

N E W

BSP Business & Law School

N A M E



Magazin 2022

N E W

F A C E S

Wachstumskurs
Drei neue Fakultäten

Alte Orte neu entdeckt
Neue Perspektiven

Highlights & Forschung
Einblicke & Projekte

GRUSS WORT

Liebe Studierende,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Freunde und Partner der BSP,

seit unserem Jubiläumsmagazin zum zehnjährigen Bestehen der BSP im Jahr 2019 ist viel geschehen: Wir haben zahlreiche neue Studierende, viele neue Kolleginnen und Kollegen, drei neue Fakultäten und damit auch einen neuen Namen – BSP Business & Law School, Hochschule für Management und Recht.

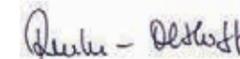
Ich freue mich sehr, dass wir im Sommer 2021 neben unseren fachhochschulischen Fakultäten Business and Management und Creative Business die universitäre Fakultät Rechtswissenschaften unter unserem BSP-Dach gründen konnten. Somit bieten wir nun neben einer großen Zahl an nachgefragten Fachhochschulabschlüssen auch den Staats-examensstudiengang Rechtswissenschaft mit universitärem Abschluss an. Im Frühjahr 2022 ist unsere vierte Fakultät Applied Sport Sciences & Personality hinzugekommen, für die wir viele renommierte Kooperationspartner gewinnen konnten. Die BSP wird somit auch in der Welt des Leistungssports künftig noch stärker vertreten sein.

Über diese Entwicklung, an der so viele mitgewirkt haben, bin sehr froh und dankbar, denn es zeigt, dass unsere Ideen und unser Engagement außerhalb ebenfalls viel Anklang und Unterstützung finden.

Auch an der BSP war die zurückliegende Zeit pandemiebedingt in vielerlei Hinsicht herausfordernd, und zwar für uns alle. Umso mehr freue ich mich über die vielen Aktivitäten, ob online, hybrid oder in Präsenz, die sich trotzdem umsetzen ließen. Das aktuelle BSP-Magazin dokumentiert einige davon.

Neben praxisnaher, interdisziplinärer Lehre und relevanter Forschung zeichnet sich unsere Hochschule durch ein respektvolles und nahbares Miteinander aus. Dass dies neben allen spannenden Veränderungen so bleibt, ist mein großer Wunsch.

Mit herzlichen Grüßen

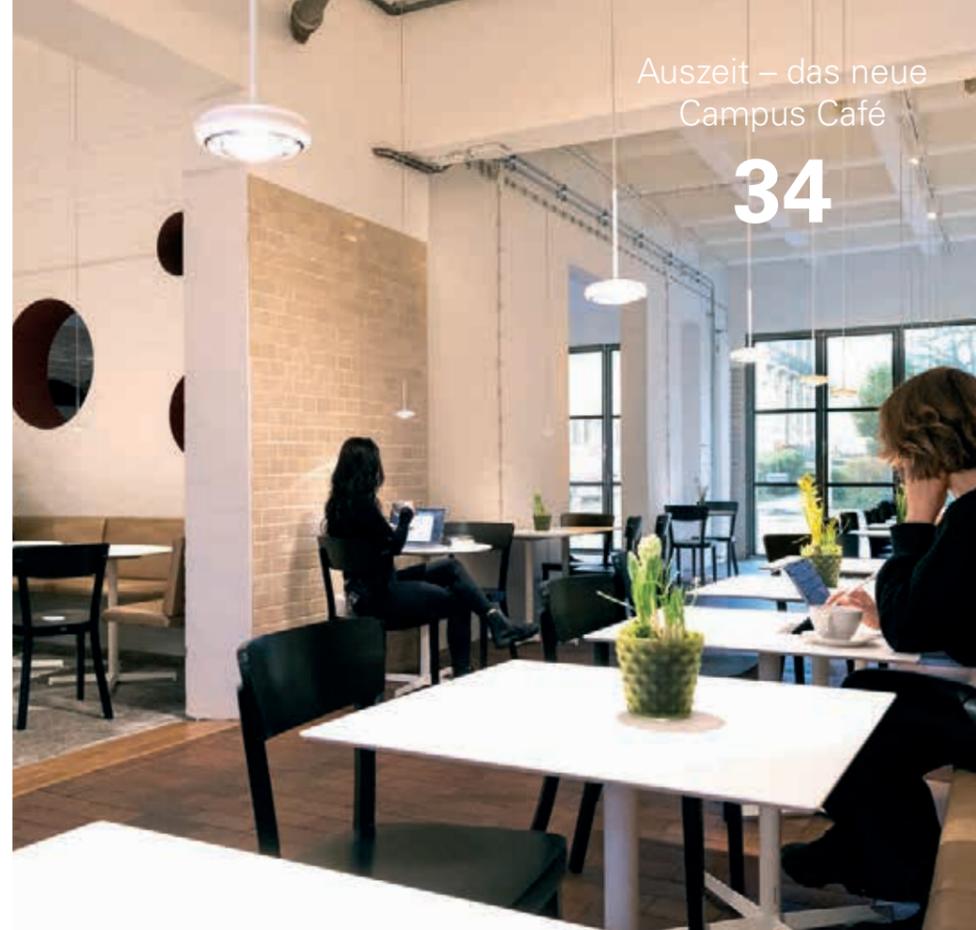


Ilona Renken-Olthoff
Geschäftsführerin der BSP Business & Law School



Ein Interview
in Bildern

20



Auszeit – das neue
Campus Café

34



b.a.r.e – die 7te
Kollektion ist da

48

Drei Jahre, drei neue Fakultäten

- 12 **Die jüngsten Fakultäten**
Wachstumskurs seit 2019
- 14 **Neue Gesichter**
Herzlich willkommen an der BSP
- 16 **Ein Herz für Mode**
Einblicke in die Fakultät
Creative Business
- 20 **Don't say anything**
Ein stilles Interview aus der
Fakultät Rechtswissenschaften
- 22 **Neues Spielfeld**
Die Fakultät Applied Sport
Sciences & Personality

Neue Perspektiven

- 26 **Alte Orte neu entdeckt**
Ein Streifzug durch die BSP
- 28 **Ahoi Campus Hamburg**
Berliner Studierende im Gespräch
mit Prof. Dr. Silke Schätzer
- 32 **Hamburg-City-Tipps**
Von Studierenden für Studierende
- 34 **Campus Café**
Ort der Auszeit & des
Austauschs
- 36 **Schon entdeckt?**
Unser Auge fürs Detail

Highlights der BSP

- 40 **Unsere Highlights**
Auf einen Blick
- 42 **Besondere Momente & Begegnungen**
Aus den Studiengängen IBWL & KM
- 44 **Sportpsychologie in der Praxis**
Debatte mit Prof. Dr. Oliver Stoll &
Prof. Dr. Andreas Marlovits
- 46 **Zu Gast: Sebastian Langkamp**
Fußballprofi im Dialog mit Studierenden
- 48 **Kollektion b.a.r.e.**
»Sei auch Du Teil von 360 Berlin«

Forschung & Vermittlung

- 60 **Drittmittelprojekt**
Mittelstand-Digital Zentrum
Zukunftskultur
- 62 **Digitales Management**
Neue Schriftenreihe der BSP
- 63 **Curriculum extended**
16 Profs – 16 Themen –
16 Perspektiven
- 64 **Eigene Wege**
Von Pilgerreise bis
Unternehmensgründung

A portrait of Ilona Renken-Olthoff, a woman with short blonde hair, smiling and wearing a white button-down shirt. The portrait is partially obscured by large black letters 'S' and 'J' on the left side of the page.

S J

Das Wichtige ist, mit sich selbst im Reinen zu sein

Die Geschäftsführerin der BSP Ilona Renken-Olthoff spricht über ihre Wurzeln, erzählt von einem »normalen« Arbeitstag und ihrem Weg zur Hochschulgründerin. Außerdem gibt sie preis, was sie täglich motiviert.

Interview: Valentino Laurent Ebel (Kommunikationsmanagement-Student seit dem Wintersemester 2020) und Prof. Dr. Birgit Stöber (Studiengangsleiterin Kommunikationsmanagement an der BSP)

Birgit Stöber:

Welche Bedeutung hat es für Sie, wo Sie herkommen? In unserem Kurs kam diese Frage auf.

Ilona Renken-Olthoff:

Meine Herkunft hat für mich eine extreme Bedeutung und prägt mich bis heute. Ich komme aus ganz einfachen Verhältnissen. Meine Eltern waren Bauern in einem Dorf im Osten in der Altmark. Die Wurzeln, die ich habe, sind sehr bodenständig und sehr bescheiden. Das hat für mich auch heute noch eine Bedeutung im Umgang mit jungen Leuten, die mich manchmal sehr merkwürdig angucken, wenn ich sage: »Hey, runterkommen, zurück zu den Wurzeln, sich auf das wirklich Wichtige im Leben besinnen.« Das Wichtige ist nicht Geld oder Macht. Das Wichtige ist, mit sich selbst im Reinen zu sein. Dass jeder die Menschen rechts und links und überall neben sich achtet. Respekt und Toleranz hat. Das ist wichtig.

Dass für Bildung Geld bezahlt wird, kannte ich bis dahin nicht. Das gab es nicht in der DDR.

Valentino Laurent Ebel:

Woher kam Ihr Impuls, Hochschulen gründen? Mit welcher Idee hat das begonnen?

Ilona Renken-Olthoff:

Ich habe in der ehemaligen DDR Lehramt studiert und bin über einen Ausreiseantrag, den ich 1986 gestellt habe, mit meinem damals vierjährigen Sohn drei Jahre später 1989 ausgereist. Das war eine bewusste politische Entscheidung. Ich hätte mir nicht vorstellen können, mit meinem Sohn und meiner Familie unter diesem Regime weiterzuleben. Als ich in den Westen kam, ist mein Studium nicht anerkannt worden. Ich habe damals für ganz wenige Wochen Arbeitslosengeld bekommen, das war sehr schlimm für mich. Allein die Tatsache, vom Staat Geld zu verlangen, war mir absolut fremd. Ich habe dann aber sehr schnell einen Job bei einem privaten Bildungsträger angefangen. Dass für Bildung Geld bezahlt wird, kannte ich bis dahin nicht. Das gab es nicht in der DDR, das war ein komplett neues Feld für mich. Und so begann der Weg.

1992 fing ich an, Berufsfachschulen für Physiotherapie und Ergotherapie zu gründen. Diese Affinität zum Medizinbereich war da. Ich habe in Gera sehr erfolgreiche staatlich anerkannte Berufsschulen eröffnet, die jetzt bald 30 Jahre alt werden. Eine Zeit lang habe ich auch in Kooperation mit einem großen Konzern gearbeitet, um weitere Erfahrungen zu sammeln. So bin ich über den Einstieg bei einem privaten Bildungsträger in den Bereich der privaten Hochschulen gelangt. Es war ein Weg, der fast 20 Jahre gedauert hat und auf dem ich Erfahrungen auf unterschiedlichen Ebenen gesammelt habe.

2008 entschied ich mich dann, eine eigene Hochschule zu gründen. Dass es heute vier Hochschulen sind, war so nicht geplant. Was geplant war, das war die MSH Medical School Hamburg. Dann kam es parallel dazu, dass die damalige University of Management and Communication in Potsdam nicht durch den Wissenschaftsrat akkreditiert wurde. Ausgerechnet mein Sohn studierte dort. Wir haben dann 2009 im Prinzip über Nacht die BSP gegründet. Alle Studierenden, die plötzlich im luftleeren Raum standen, sind an die BSP gekommen. Das war ein sehr schwerer Weg, aber so ist die BSP entstanden.

Ich arbeite aus einer Motivation heraus, die nicht Geld heißt.

Birgit Stöber:

Gibt es für Sie so etwas wie einen »normalen« Arbeitsalltag?

Ilona Renken-Olthoff:

Für mich ist Arbeit nicht Arbeit. Für mich ist Arbeit wie Freizeit. Das gehört für mich beides zusammen. Ich arbeite aus einer Motivation heraus, die nicht Geld oder Erfolg heißt. Natürlich sind das auch Faktoren, die eine Rolle spielen, das will ich nicht verhehlen. Aber mir macht Arbeit einfach Spaß, auch wenn es sicherlich keine Vorbildwirkung hat, wenn ich sage, dass ich sieben Tage die Woche arbeite. Ich habe trotzdem Freizeit dazwischen.

Valentino Laurent Ebel:

Wenn Sie sagen, Arbeit macht Ihnen Spaß, so haben Sie trotzdem eine ganze Menge zu tun. Woher nehmen Sie die Energie für das alles her? Was gibt Ihnen Kraft?

Ilona Renken-Olthoff:

Das eine ist, den Erfolg zu sehen, wenn junge Menschen ihren Weg gehen. Das ist etwas, was mich extrem motiviert und was mir Freude bereitet. Auch wenn junge Menschen mal nicht so ganz gerade auf diesem Weg gehen, dann freut es mich insbesondere, wenn sie ihre zweite Chance wahrnehmen. Das ist der eine ganz wichtige Faktor. Der zweite ist natürlich meine Familie, die eine große Rolle spielt. Und dann nehme ich meine Motivation seit ganz, ganz vielen Jahren aus meinem großen Hobby, das sich auch hier an den Bildern in der Siemens Villa, dem Zuhause der BSP, zeigt: Seit 2005 besuche ich alle Konzerte der Rolling Stones weltweit. Das habe ich immer gut mit der Arbeit hinbekommen. Bei meinem ersten Rolling-Stones-Konzert, als ich Mick Jagger und Keith Richards auf der Bühne gesehen habe, dachte ich: »Boah, die sind gut zwanzig Jahre älter als du, und die sind so fit und da ist so eine Energie.« Die Band befindet sich jetzt in einer Phase, die weit weg ist von dem, was sie in den 1960er, 70er und 80er Jahren gemacht hat – künstlerisch und menschlich. Jetzt können Sie die nächste Frage stellen: »Dann fallen Sie wohl ins tiefe Loch, wenn sich jetzt noch einer verabschiedet?« Charlie ist ja letztes Jahr leider verstorben. Aber nein, das wird nicht der Fall sein. Dann wird es andere Themen geben, die mich motivieren. Ich könnte mir die Fußballbundesliga vorstellen, die mich auch sehr reizt, deswegen auch die neue Fakultät an der BSP.

Alle Kolleginnen und Kollegen, die hier arbeiten, sind mit Herz dabei.

Valentino Laurent Ebel:

Wo sehen Sie den konkreten Vorteil von Privathochschulen?

Ilona Renken-Olthoff:

»Ich würde sagen, der Hauptvorteil ist der, dass junge Menschen an der privaten Hochschule sehr individuell angesprochen und auch sehr individuell begleitet wer-

den. Ich glaube, dass alle Kolleginnen und Kollegen, die hier arbeiten, mit Herz dabei sind, und das springt auf junge Menschen über.

Birgit Stöber:

Wir danken Ihnen herzlich für das Gespräch.



Prof. Dr. Birgit Stöber



Valentino Laurent Ebel

NEUE FAKUL TÄTEN

Drei Jahre, drei neue Fakultäten: So lässt sich der rasante Wachstumskurs der BSP seit ihrem zehnjährigen Jubiläum im Jahr 2019 zusammenfassen. Wir halten kurz inne und stellen in kurzen Porträts und Interviews die drei jüngsten Fakultäten und ihre Themen von Modedesign über Staatstheorie bis Persönlichkeitsentwicklung im Sport vor.

Neue Fakultäten

Die fachhochschulische Fakultät Creative Business

Im Alter von mehr als eineinhalb Jahren ist die Fakultät Creative Business die inzwischen »älteste neue Fakultät« der BSP. Modemarketing war schon lange ein etablierter Studiengang an der BSP-Fakultät Business und Management. Das große Interesse an weiteren kreativen Studiengängen hat im Sommer 2020 zur Gründung der Fakultät Creative Business geführt, an der seither die Bachelorstudiengänge Modemarketing, Modejournalismus, Costume and Make-up Design, Sustainable Fashion sowie der Masterstudiengang Creative Business Management angeboten werden. Das Curriculum der Fakultät schafft für Studierende und Lehrende Raum für eine einzigartige Verbindung von betriebswirtschaftlichen Managementkompetenzen und dem tiefgehenden Verständnis der innovativen Prozesse der Kreativwirtschaft.

Universitäre Fakultät Rechtswissenschaften

In einem mehrstufigen Prüfungsverfahren erhielt die BSP im Frühsommer 2021 die fachliche Akkreditierung des Staatsexamensstudiengangs Rechtswissenschaft und die Akkreditierung des Bachelor of Laws, der nach den ersten sechs Semestern des Staatsexamensstudienganges Rechtswissenschaft erlangt werden kann. Auf dieser Basis konnte die neue universitäre Fakultät gegründet werden, die zu einer Namensänderung der BSP führte. Seither heißt unsere Hochschule BSP Business & Law School. Die universitäre Fakultät Rechtswissenschaften verfolgt ein innovatives und interdisziplinäres Ausbildungskonzept, das Schnittstellen zu anderen Fachbereichen der Hochschule und zu wesentlichen Themen der sich wandelnden Arbeitswirklichkeit von Juristen in allen Berufsfeldern bietet.

Die fachhochschulische Fakultät Applied Sport Sciences & Personality

Im Frühjahr 2022 wurde die vierte Fakultät gegründet, mit der die BSP ihr fachliches Angebot noch weiter ausdehnt und an ihre langjährige Erfahrung in der Ausbildung von Sportpsychologen anknüpft. Im Zentrum des Ausbildungskonzepts steht der Mensch mit seiner Persönlichkeit. Denn: Um einzelne Athleten und Teams zur Spitze zu führen, bedarf es neben sportlicher Kompetenzen auch zwischenmenschlichen Know-hows und fachlicher wie pädagogischer Expertise. Die angebotenen Studiengänge umfassen Sportpsychologie, Sportwissenschaft mit Schwerpunkt Trainer im Fußball und Trainer im Basketball sowie Sports Management and Legal Skills. Renommiertere Partner wie ALBA BERLIN, 1. FC Union Berlin, FC Viktoria 1889 Berlin, Eintracht Braunschweig, Wasserfreunde Spandau 04 sowie der Berliner Basketball-Verband und Berliner Fußball-Verband stehen für einen erstklassigen Praxisbezug.

Neue Gesichter der Fakultäten



EIN HERZ FÜR MODE

SS

Wir geben in drei Interviews Einblicke in unsere Fakultät Creative Business

‘ Modeschaffende reagieren sehr sensibel auf gesellschaftliche Veränderungen ’

Prof. Claudine Brignot berichtet über Praxisprojekte an der BSP, ihren Einstieg in die Selbstständigkeit und warum ihr Herz für Mode schlägt.

Seit 2015 ist Frau Brignot Professorin und Leiterin des Studiengangs Modemarketing an der BSP. Außerdem ist sie Gründungsdekanin der Fakultät Creative Business. Neben der Lehre liegt Frau Brignots beruflicher Fokus auf ihrer eigenen Modeproduktlinie, bei der alle Aspekte des Designprozesses, der Modevermarktung und des Vertriebs gefragt sind.

Interview: Luisa Kleineremann

Wie sieht ein Praxisprojekt an der Fakultät Creative Business aus?

Ein typisches Praxisprojekt ist unsere eigene Hochschulmarke B.a.r.e., mit der wir regelmäßig zu Gast bei der Berlin Fashion Week sind, aber auch eigene Veranstaltungen initiieren. Die Bandbreite der Kooperationen erstreckt sich dabei über Sponsoren wie z.B. Fritz Kola, Messebetreiber und Clubs, aber auch Regisseure, Stylisten und Fotografen, die zusammen mit den Studierenden für die mediale Inszenierung der Kollektionen zuständig sind. Spannende Informationen und Hintergründe dazu gibt es übrigens auf unserem Podcast »SHOWROOM – Fashion, Business and Brands«.

Wie würden Sie Ihren Einstieg in die Selbstständigkeit innerhalb der Modewelt beschreiben?

Mit dem beschriebenen Praxisprojekt gebe ich genau das an die Studierenden weiter, was meine persönliche Berufslaufbahn auszeichnet. Mein Ziel war es von Anfang an, mich nach meinem Studium in Berlin und Paris mit einem eigenen Produkt selbstständig zu machen. Mein Weg war somit der Sprung ins kalte Wasser und das Lernen im Prozess. Das war, egal ob es um Produktionsprozesse, Messeauftritte oder die Umsetzung von Shootings ging, immer auf eine positive Art herausfordernd, spannend und sehr lehrreich. Wenn

man, wie unsere Studierenden, ein solides Fundament an Wissen, verbunden mit gesundem Selbstvertrauen und einem gewissen Mut zum Risiko mitbringt, bietet gerade die Modebranche ein breites Spektrum an Möglichkeiten für erfolgreiche Gründerinnen und Gründer.

Warum schlägt Ihr Herz für Mode?

Auch wenn ich ursprünglich aus dem Produktdesign komme und mich mit meiner Modelinie mehr am Produkt als an der »Fashion« orientiere, liebe ich die besondere Dynamik der Mode. Modeschaffende reagieren sehr sensibel auf gesellschaftliche Veränderungen, und die Modebranche ist schneller und innovativer als andere. Das macht sich gerade auch im Marketing bemerkbar. Ganz persönlich sind es bei mir aber tatsächlich die gestalterischen Elemente und die künstlerischen Dimensionen der Mode, die mich immer wieder aufs Neue begeistern.

Was ist Ihre größte Herausforderung als Designerin?

In der Vermittlung von Designprozessen in der Lehre besteht meine größte Herausforderung definitiv darin, die Studierenden zu einer gewissen Strenge mit sich selbst zu animieren. Denn Design ist kein Fun-Faktor, sondern eine Abfolge komplexer Prozessschritte, die im besten Fall zu einem passenden Ergebnis führen, was sehr viel Genugtuung geben kann. In meiner persönlichen Arbeit als Designerin geht es im Endeffekt um die Korrelation zwischen Material und Form, also die genaue Abstimmung von Stoffen und Schnitten, um den Kunden ein Modeprodukt zu verkaufen, das auf der ganzen Linie stimmig ist.

‘ Mode als kulturelles Ausdrucksmedium ’

Diana Weis ist seit Oktober 2019 Professorin für Modejournalismus an der BSP. Sie ist außerdem Leiterin des Bachelorstudiengangs Modejournalismus. Neben ihrer Haupttätigkeit an der BSP arbeitet sie freiberuflich als Journalistin und Autorin im Bereich Mode und Lifestyle.

Interview: Anna Wendt

Wie lassen Sie die Studierenden an Ihren beruflichen Einblicken teilhaben?

Ich finde es besonders wichtig, fundierte Einblicke aus der Praxis zu vermitteln. Dabei kann ich auf meine eigene Berufserfahrung zurückgreifen. Genauso wichtig sind Exkursionen und Gastgespräche mit Personen aus verschiedenen Bereichen wie Redaktionen, Public Relations oder dem Social-Media-Management. Leider war es während der Pandemie oft nicht möglich, Gäste vor Ort zu empfangen. Zum Glück konnten wir sie aber auf virtuellem Weg zu uns einladen.

Welche Interessen sollten die Studierenden für das Studium mitbringen?

Im Bereich Modejournalismus ist natürlich Interesse am Schreiben und Lust am Umgang mit Sprache gefragt. Dazu kommen Kreativität und Interesse an Mode als kulturelles Ausdrucksmedium. Dabei geht es nicht nur um Mode im Sinne von Kleidung und Trends, sondern auch um gesellschaftliche Themen.

Welches Projekt der letzten Zeit ist Ihnen wichtig gewesen und warum?

Mein persönliches Herzensprojekt ist das Magazin »NICO«, das wir mit dem ersten Jahrgang des Studiengangs Modejournalismus gegründet haben und das nun jährlich erscheint. Die Studierenden gestalten jede Ausgabe von der Themenfindung über die Recherche bis hin zum Schreiben der Artikel. Dabei können sie sich kreativ entfalten und lernen gleichzeitig die Abläufe in einer Redaktion kennen.

Mit welchen drei Worten würden Sie den Studiengang beschreiben?

Kreativ, handwerklich, zukunftsorientiert.

‘ Am besten gefällt mir die Abwechslung zwischen theoretischem Lernen und kreativ praktischem Anwenden ’

Emely ist 21 Jahre alt und 2020 für das Bachelorstudium Modemarketing nach Berlin gezogen. Im Gespräch berichtet sie, wie sie zu dem Studiengang gekommen ist und was sie dort für ihre berufliche Zukunft lernt.

Interview: Nele Schröder

Wie bist du auf die BSP und den Studiengang Modemarketing aufmerksam geworden?

Nach meinem Abitur habe ich einen Studiengangtest gemacht. Mein Plan war schon immer etwas in Richtung Management oder Marketing zu studieren, doch war mir das reine BWL-Studium zu trocken und langweilig. Daher habe ich nach kreativen Spezialisierungen in dem Bereich geschaut und bin auf den Studiengang Fashion Business bzw. Modemarketing gestoßen. Nach vielen Univergleichen bin ich dann auf die BSP in Berlin gekommen und konnte diesen Studiengang nicht mehr aus dem Kopf bekommen.

Was gefällt dir am Studiengang Modemarketing am besten?

Am besten gefällt mir die Abwechslung zwischen theoretischem Lernen und kreativ praktischem Anwenden. Viele Prüfungen sind länger andauernde Projekte, die man ausarbeitet und vorstellt. Dadurch kann ich sehr viel mehr lernen, als wenn ich eine normale Klausur schreibe. Besonders gefallen hat mir der komplette Entstehungsprozess und die Umsetzung unserer eigenen Kollektion mit unserem Hochschullabel b.a.r.e. Die Module Eventmanagement und Modemarketing haben auch sehr viel Spaß gemacht. In allen Fächern haben wir mit realen Praxisaufgaben gearbeitet und konnten selbst kreativ werden. Wir haben zum Beispiel ein Marketingkonzept für eine Firma erstellt, für unsere eigene Kollektion ein Event sowie ein Editorial Shooting und einen Filmdreh umgesetzt. Aus diesen Erfahrungen kann ich einfach super viel mitnehmen.

Don't say anything - stilles Interview mit Prof. Dr. Alexander Thiele

In dieser vom SZ-Magazin inspirierten Rubrik antwortet unser Interviewpartner pantomimisch auf die gestellten Fragen. Prof. Dr. Alexander Thiele, Professor für Staatstheorie und Öffentliches Recht, insbesondere Staats- und Europarecht an der BSP, zeigt mit seinen Gesten, wie es zu seiner Entscheidung für das Jurastudium kam, wie sein Arbeitsalltag als Professor aussieht und welches Vorurteil über Juristen ihn am meisten nervt.

Fragen: Marie Doepgen und Prof. Dr. Birgit Stöber
Fotos: Bogdan Hinrichs



Gibt es einen Lieblingsparagrafen?



Dieses Gesetz würde ich ändern, wenn ich könnte.



Es gibt viele spannende Studienfächer. Wie kam es 1999 zu der Entscheidung, Jura zu studieren?



Welches Vorurteil über Juristen nervt am meisten?



Einzelkämpfer oder im Team?

Wie sieht ein »normaler«
Arbeitsalltag als
Juraprofessor aus?



Die BSP erobert neues Spielfeld

An der jüngsten Fakultät Applied Sport Sciences & Personality steht der Mensch im Fokus

Im Sport werden in Zukunft im Leistungs- wie Amateurbereich Manager, Trainer und Psychologen mit Persönlichkeit und fundierter fachlicher Ausbildung benötigt. Die frisch gegründete Fakultät Applied Sport Sciences & Personality widmet sich deshalb dem Sport als Querschnittswissenschaft und vereint in ihrem Studienangebot die Bereiche Management, Sportpädagogik und Ethik, Sportpsychologie, Rechtswissenschaft und Kommunikation zu einem einzigartigen Curriculum mit Blick auf den Leistungssport.

Elementarer Bestandteil aller Studiengänge der Fakultät ist das Thema Persönlichkeitsentwicklung. Um einzelne Sportler und Teams zur Spitze zu führen, ist ein starker Charakter nämlich unerlässlich.

»Wir sind sehr glücklich über die Gründung unserer inzwischen vierten Fakultät und freuen uns auf die neue Rolle der BSP in der Welt des Profisports.« – Ilona Renken-Olthoff

Menschen machen den Unterschied: Studieren an der neuesten Fakultät

Sportwissenschaft mit Schwerpunkt Trainer im Fußball und Basketball (Bachelor und Master)

Um Teams erfolgreich trainieren zu können, braucht es neben sportlicher Kompetenz eine Menge an Selbstvertrauen, Medienverständnis und Führungsexpertise. Gleich zwei neue Bachelorstudiengänge und ein neuer Masterstudiengang widmen sich deshalb der Ausbildung künftiger Trainer. Absolventen werden so gezielt für die Anforderungen der Arbeit bei Topvereinen, Verbänden und Leistungsstützpunkten ausgebildet.

Durch die Kooperationen im Fußball mit dem Berliner Fußball-Verband, 1. FC Union Berlin, FC Viktoria 1889 Berlin und mit Eintracht Braunschweig besteht für Studierende die Möglichkeit, über die im Curriculum bereits integrierten Praxisanteile hinaus ihr gesamtes Studium lang wertvolle Praxiserfahrungen zu erwerben. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, Top-Talente zu betreuen, Mannschaftstrainings zu begleiten und Erfahrungen in der Organisationsentwicklung zu sammeln. Auch ist der Erwerb der Trainerlizenzen C und B des Berliner Fußball-Verbandes möglich.

Im Bereich Basketball arbeitet die BSP intensiv mit dem mehrfachen Deutschen Meister ALBA BERLIN zusammen. Schon ab dem ersten Semester ist das Studium eng an die Coaching-Praxis des Vereins gekoppelt. ALBA BERLIN ist ein in Deutschland für seine ganzheitliche Nachwuchsarbeit mehrfach ausgezeichnete Basketballverein, der Leistungssport, Breitensport und Sozialengagement auf einzigartige Weise miteinander verknüpft. Auch hier ist der Erwerb der Trainerlizenz C des Berliner Basketball-Verbandes möglich. Am frisch gegründeten BSP & ALBA BERLIN Coaches College ist zudem für die nähere Zukunft ein Masterstudiengang geplant.

Sportpsychologie (Master)

Der Masterstudiengang Sportpsychologie unter der Leitung des erfahrenen Sportpsychologen Prof. Dr. Andreas Marlovits wird bereits seit vielen Jahren an der BSP angeboten und war ursprünglich an der Fakultät Business and Management angesiedelt. Mit der Gründung der neuen Fakultät Applied Sport Sciences & Personality knüpft die BSP an diese langjährige Expertise an. Studierende lernen, die Performance des Einzelnen oder von Teams zu optimieren, teils schwerwiegende Leistungskrisen zu behandeln und zum Erhalt der psychischen Gesundheit von Leistungssportlern beizutragen.

Zudem wurde im Dezember 2021 eine neue Kooperation mit FC Viktoria 1889 Berlin geschlossen. Ziel ist es, den himmelblauen Coaches in ihrer Trainerentwicklung die Möglichkeit zu geben, sich von außen reflektieren zu lassen sowie an ihrer Trainerpersönlichkeit und am eigenen Verhalten professionell zu arbeiten. Studierende der Sportpsychologie haben durch die Kooperation die Möglichkeit, sich parallel zu ihrem Studium in der Praxis des Sports auszuprobieren und ihr gelerntes Wissen anzuwenden. Vor allem die diversen Jugendteams von Viktoria Berlin, männlich wie weiblich, von Bundesliga bis Breitensport, bieten ganz unterschiedliche Herausforderungen und Chancen, sich persönlich wie fachlich weiterzuentwickeln.

Sports Management and Legal Skills (Master)

Sport ist zwar Leidenschaft und Emotion, aber auch Wettbewerb und Geschäft. Der internationale Sportmarkt ist mit einem Jahresumsatz von mehr als 80 Mrd. Euro einer der am stärksten wachsenden und größten Märkte weltweit. Im Masterstudiengang Sports Management and Legal Skills setzen sich die Studierenden deshalb mit beiden Seiten des Sports auseinander. Die Komplexität der vielfältigen Einflussfaktoren auf eine Organisation im Sport und insbesondere im Spitzensport erfordert umfassende Fachkompetenzen, die Entscheidungen inhaltlich basieren und eine strategische Planung ermöglichen. Ein wesentlicher Aspekt ist deshalb der Erwerb von Kompetenzen zur Führung und zum Management von Personal auf der Basis einer entsprechend entwickelten Managerpersönlichkeit.



Stimmen unser renommierter Kooperationspartner

»Die Kooperation mit der BSP ist ein wichtiger Schritt, um die Strukturen im Berliner Fußball weiter zu professionalisieren. Von den neuen Generationen hochqualifizierter Trainer:innen sowie dem regelmäßigen Wissenstransfer sollen alle Berliner Vereine profitieren. Wir versprechen uns daher durch die neuen Studiengänge spannende Impulse zu nachhaltiger Fußballentwicklung.« – BFV-Präsident **Bernd Schultz**

»Unsere Idee ist es, von dem reinen Fokus auf Athletik oder Taktik, also dem ausschließlich Sportlichen, hin zu einem ganzheitlichen Ansatz zu gelangen, der psychologische Vorgänge mit einschließt und den Menschen hinter dem Spieler mehr in den Vordergrund stellt. Ich freue mich sehr, dass wir nach dem gelungenen Kinderschutz-Projekt nunmehr ein weiteres wichtiges Projekt starten können. Auch die Tatsache, dass zwei starke Partner innerhalb unseres Bezirkes in Zukunft zusammenarbeiten werden und damit den Standort stärken, sollte nicht unerwähnt bleiben und erfüllt mich mit Stolz.« – **Thorsten Fubel**, Abteilungsleiter Jugend im erweiterten Präsidium von Viktoria Berlin

»Wir entwickeln unsere Teams, indem wir den Spieler:innen helfen, sich selbst zu verbessern. Das geht nur mit den richtigen Ressourcen und in einem professionellen Umfeld. Coaching und Vermittlung sollten auf positive, unterstützende Weise stattfinden, damit die gemeinsame Arbeit jeden Tag Spaß macht. Alle Aspekte des sportlichen Trainings, Spieltaktiken, Planung, Psychologie und Pädagogik in Kooperation mit einem der besten Basketballclubs in Europa zu lernen – das ist eine großartige Gelegenheit.« – **Israel González**, Headcoach des ALBA-Männerteams

»Wir bei ALBA BERLIN haben enorme Freude daran, unser Wissen an andere weiterzugeben. Die Kooperation mit der BSP Business & Law School ist ein großer Fortschritt, um den Werdegang zum professionellen Basketballcoach zu erleichtern. Durch die Vermittlung wesentlicher Fähigkeiten wie Führungsqualität, Gruppenorganisation, Teamwork, Gefühlsmanagement im Zusammenhang mit Basketball sollen sich die Studierenden zu Coaches entwickeln, die auf immer wieder neue Herausforderungen vorbereitet sind.« – **Cristo Cabrera**, Headcoach des ALBA-Frauenteam



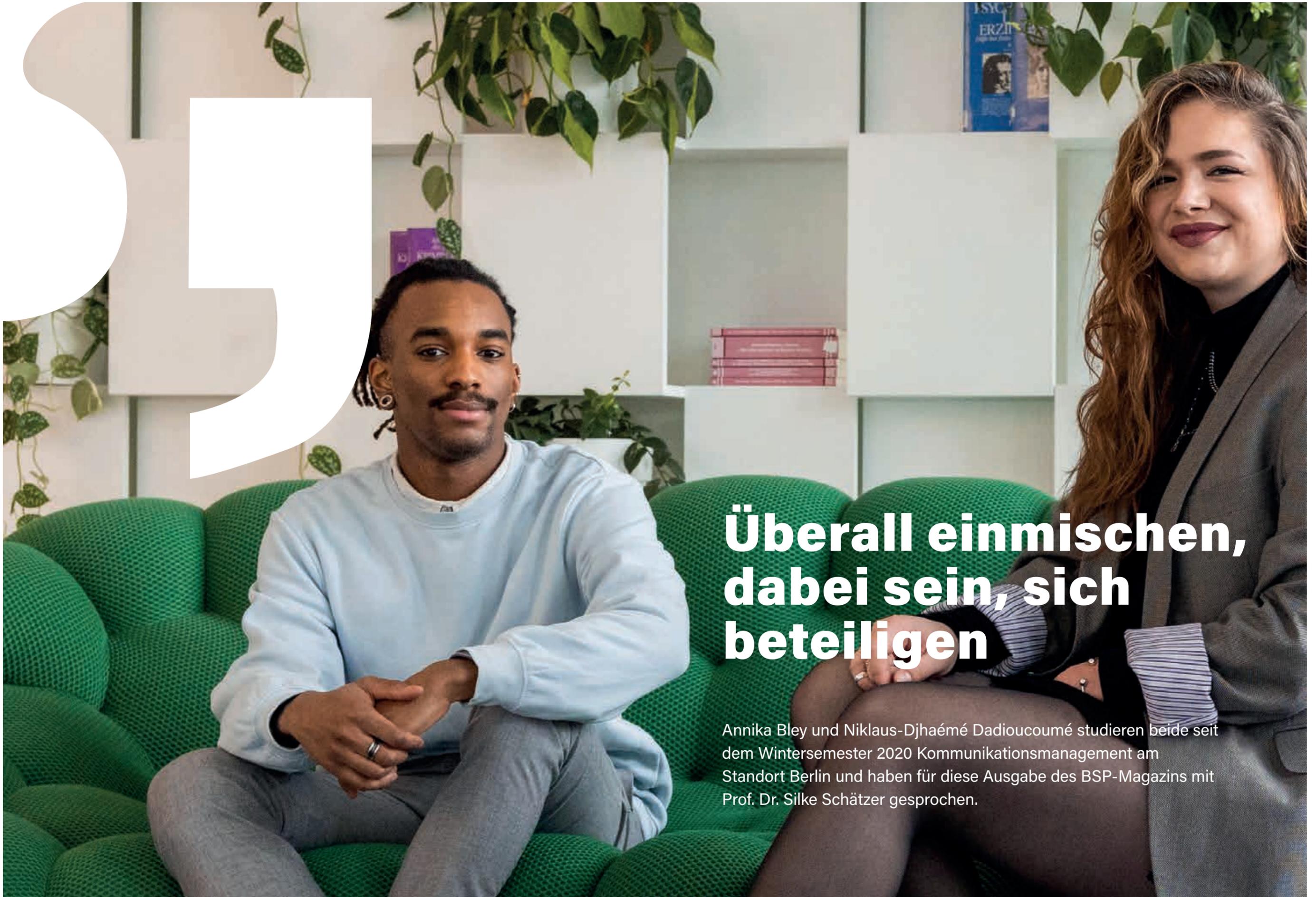
NEUE PERS PEKT IVEN

Alte Orte neu entdeckt

Die BSP ist weitaus mehr als ihre Hochschulzentrale in Berlin. Für unser Magazin sind Studierende von der Hauptstadt nach Hamburg gereist, um ihre Kommilitonen vom Campus in der HafenCity zu treffen und mit Prof. Dr. Silke Schätzer zu sprechen.

Auch wenn der zweite BSP-Campus in Hamburg im kommenden Jahr bereits sein zehnjähriges Jubiläum feiert, ist eine Fahrt in die Hansestadt für viele Berliner eine »Entdeckungsreise«, die neue Perspektiven auf die Hochschule und das Leben drum herum eröffnet.

Alte Orte wurden aber auch in der Siemens Villa selbst in den vergangenen Monaten neu belebt. Das größte Highlight ist das neue Campus Café. Doch auch sonst gibt es in der Villa und im Park viel zu entdecken. Die nächsten Seiten laden zu einer kleinen Erkundungstour ein.



Überall einmischen, dabei sein, sich beteiligen

Annika Bley und Niklaus-Djhaémé Dadioucoumé studieren beide seit dem Wintersemester 2020 Kommunikationsmanagement am Standort Berlin und haben für diese Ausgabe des BSP-Magazins mit Prof. Dr. Silke Schätzer gesprochen.

Frau Schätzer ist gebürtige Rheinländerin und studierte VWL in Bonn, bevor sie an der Universität Lüneburg (heute Leuphana Universität Lüneburg) wissenschaftliche Mitarbeiterin wurde und am Lehrstuhl für Produktion und Wirtschaftsinformatik promovierte. Anschließend führte ihr Weg sie nach Hannover zur Leibniz-Akademie Hannover (heute Leibniz-Fachhochschule). 2009 wurde sie von der Dirk Rossmann GmbH entdeckt, wo sie verantwortungsvolle Positionen in der Personalabteilung übernahm.

Seit 2017 gehört Frau Schätzer zum Team der BSP und ist seit Oktober 2020 auch Prodekanin der BSP Hamburg. In dieser Funktion trägt Frau Schätzer Verantwortung dafür, dass die Studierenden in Hamburg ihr Studium ordnungsgemäß durchführen und absolvieren können. Dazu gehört die Koordination des Lernangebots und auch die Rekrutierung der Dozierenden, was in Abstimmung mit dem Dekan Prof. Dr. Markus Langenfurth und den Kolleg:innen aus dem Hochschulmanagement geschieht.

Daneben lehrt Frau Schätzer in den Fächern allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Personal und Führung sowie Organisation und arbeitet eng zusammen mit dem Prüfungswesen und dem Bewerbermanagement, das ihr besonders am Herzen liegt. Dass die Hochschule ein Ort ist, an dem nicht nur zusammen gelernt, sondern die Zeit auch gerne gemeinsam gestaltet wird, an dem sich Lehrende und Studierende gegenseitig unterstützen und bestenfalls über die Studienzeit hinaus in Kontakt bleiben, ist Frau Schätzer besonders wichtig.

Gefragt nach ihren schönsten Momenten an der BSP Hamburg, nennt sie unmittelbar die Erstsemesterbegrüßungen, aber auch die Absolventenverabschiedungen. »Mit dem Abschluss hört der gemeinsame Weg noch nicht auf«, so erlebt sie es, »denn häufig kreuzen sich die Wege wieder.« Sie selbst hat noch viel Kontakt zu Ehemaligen. Gerne schreibt sie Empfehlungsschreiben und freut sich über »den Kreislauf des Nehmens und Gebens«.

Der Campus in Hamburg ist deutlich kleiner als der in Berlin. »Wenn es einen Vorteil aus mehreren Pandemie-Semestern gibt, dann, dass die Standorte durch Onlineformate mehr zusammengewachsen sind.« Dazu gehören neben dem gemeinsamen Vorlesungsmarathon, der mittlerweile zum dritten Mal stattgefunden hat, auch Insta-Live-Gespräche von beiden Standorten zum Semesterstart und -abschluss.

Wenn sie ihrem 20-jährigen Ich einen Ratschlag geben sollte, würde sie nicht viel anders machen als sie es getan hat, sagt Frau Schätzer. »Überall einmischen, dabei sein, sich beteiligen, mitmachen, vieles kritisch hinterfragen. Dabei stets wach bleiben, Chancen nutzen und nicht in Schubladen denken.« Ein Rat wäre: »Bauen Sie sich ein vernünftiges Fundament auf und behalten Sie dieses bei.« Und ebenso: »Sprachen und Mathe gut beherrschen. Das werden Sie immer brauchen. Generell neugierig und offen bleiben. Bloß nicht verrückt machen lassen, sondern bei sich bleiben und auf die eigene Persönlichkeit vertrauen. Und auch mal feiern, jung sein, das tun, was Sie gerne tun, um in Balance zu bleiben.«

Wenn sie selbst Kraft und Motivation braucht, schöpft sie diese aus einem langen Spaziergang in der Natur oder einem Besuch im Museum. Als großer Fußballfan von Hannover 96 (»auch wenn die inzwischen in der zweiten Liga spielen«) kann sie aber auch bei einem Fußballspiel im Stadion richtig abschalten.





Ausflug nach Hamburg

Hamburg-City-Tipps von den Studierenden am Campus Hamburg

Text: Annika Bley und Niklaus-Djhaémé Dadioucoumé

Neben dem Treffen mit Frau Prof. Dr. Silke Schätzer haben wir auch Studierende vom Campus Hamburg getroffen, um ein paar Tipps für unsere Zeit in Hamburg zu erhalten.

Dazu trafen wir Katharina Olschewski, 23 Jahre alt aus Wolfsburg, die im dritten Semester Wirtschaftspsychologie im Master studiert, und Suhela Pyka, 21 Jahre alt, aus Lüneburg, die im vierten Semester ihres Bachelorstudiums Wirtschaftspsychologie ist. Beide engagieren sich im StuRa.

Vom Hamburger BSP-Campus in der HafenCity mit wunderbarer Aussicht von der Dachterrasse ging es zu Katharinas Lieblingsecke, dem Schanzenviertel oder »der Schanze«, wo wir die urige Kneipe »Oma's Apotheke« empfohlen bekamen.

Für Katharina und Suhela gibt es noch einen anderen schönen Ort in Hamburg, nämlich die Lange Reihe. Hier im Stadtteil St. Georg gibt es neben vielen netten kleinen Läden mit ungewöhnlichen Angeboten auch gutes Essen, wie z.B. bei »Frau Möller«. Von hier aus lässt es sich gut zur Alster schlendern, deren Wasser natürlich nicht im Getränk Alsterwasser abgefüllt ist.

Wer Hamburg an einem sonnigen Tag besucht, sollte wissen, dass es in Hamburg auch einen Strand gibt. Der Elbstrand ist ein echter weißer Sandstrand, an dem es sich gut entspannen lässt. Und für diejenigen, die keine Strandlöwen sind, gibt es die Möglichkeit, ein kleines Boot zu mieten und die Aussicht zu genießen.

Modern, rustikal & industriell zugleich

Eindrücke von der Reise nach Hamburg

Bericht: Niklaus-Djhaémé Dadioucoumé

Es war eine große Freude für mich, an diesem BSP-Magazin mitwirken zu können und die Stadt Hamburg zu entdecken. Die Reise begann mit einer Fahrt mit dem ICE ohne Verspätung. Ich bin das erste Mal mit einem ICE gefahren und war seit meiner Ankunft vor einem Jahr auch noch nie außerhalb von Berlin. Von dem BSP-Campus in Hamburg war ich begeistert: Die Gebäude sind sehr schön, neu und zentral gelegen. Zum Lernen ist die Atmosphäre ideal, mit einer sehr familiären Stimmung zwischen den Studierenden und den Lehrkräften.

Die Architektur in Hamburg ist sehr besonders, denn sie ist modern, rustikal und industriell zugleich. Trotz der Corona-Einschränkungen und der Sperrstunde um 23 Uhr spürte ich, dass Hamburg eine sehr lebendige Stadt ist, mit vielen Bars, Terrassen und Cafés. Eine Stadt, in der ich die gleiche Offenheit wie in Berlin wiedergefunden habe. Die Studierenden vor Ort fanden in ihrem Prüfungsplan Zeit, um ein kleines Abendessen in einem Restaurant namens Edelsatt zu organisieren. Es gab köstliche Burger, die ich mit Trüffelsoße für die Gourmets unter uns empfehlen würde. Für einige Studierende wie mich, die seit Beginn ihres Studiums nur Online-Kurse kennengelernt hatten, gab es bisher nicht so viele Gelegenheiten, andere Studierende zu treffen, zu diskutieren, bei einem Bier zu lachen und über unsere Pläne und Träume für die Zukunft zu reden.

Ich habe während meines kurzen Aufenthalts großartige Leute kennengelernt und kann nur empfehlen, beim nächsten Aufenthalt in Hamburg auch einen Blick auf den BSP-Campus Hamburg zu werfen. Ihr werdet sehr willkommen sein.



Auszeit & Austausch

Das neue Campus Café der BSP lädt zum Verweilen ein

Text: Noah Mährlin & Valentino Ebel

Endlich ist es so weit: Nach langen Umbauarbeiten hat Anfang des Jahres das neue Campus-Café auf dem BSP-Gelände seine Türen geöffnet. In der ehemaligen Garage der Hausmeistervilla gibt es damit jetzt einen neuen Ort der Begegnung für alle Studierenden und Angestellten der BSP auch außerhalb der Siemens Villa.

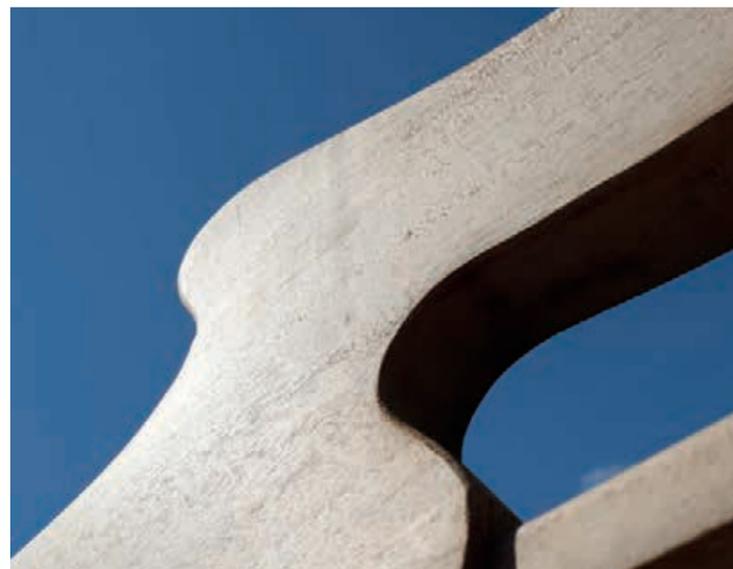
Für die Umgestaltung des denkmalgeschützten Gebäudes war die Architektin Ulrike Reccius verantwortlich, mit der die Hochschulleitung schon seit 2012 zusammenarbeitet. Bei diesem Umbau lag der Fokus darauf, die praktische Architektur mit einem künstlerischen Ansatz zu verbinden und Bestehendes zu erhalten. Das lässt sich beispielsweise an dem historischen Wasserhahn, der an der Wand hinter den Tischen bestehen geblieben ist, erkennen.

Angeboten wird im Café neben Gebäck und Kaffee ein täglich wechselndes Angebot aus gesunden und ausgewogenen Speisen. Dabei kommen auch Vegetarier und Veganer auf ihre Kosten. Für den Sommer sind im Café außerdem Sitzmöglichkeiten an der frischen Luft mit Blick auf den Garten hinzugekommen.



Schon entdeckt?

Die BSP bleibt immer in Bewegung – im Kleinen wie im Großen. Kommen Sie mit auf einen Streifzug durch unsere neu gestalteten Räume und Außenflächen und entdecken Sie die feinen Nuancen, die das Campusleben an der BSP so attraktiv machen.





L
H
I

I
G
H

G
H
T

H
T
S

D

E

R

B

S

P

Jura Schnuppercamp

Orientieren, lernen, urteilen: 17 Studieninteressierte haben Anfang März zusammen mit 3 Profs an 3 Tagen die verschiedenen Bereiche der Rechtswissenschaft erkundet. Im Juli und September findet das Schnuppercamp erneut statt.



Future of Education

Der letzte Hackathon widmete sich ganz dem Thema Nachhaltigkeit im Studium. 54 Teilnehmer in 8 Teams hatten 24 Stunden Zeit, um ihre eigenen kreativen Zukunftsideen zu entwickeln.



Interdisziplinärer Workshop

Die Klimatransformation: Finanzielle Herausforderungen aus ökonomischer und juristischer Sicht. Ziel ist es, wissenschaftliche und politische Expertise zusammenzubringen und aufzuzeigen, wie diese mit der Transformation einhergehenden erheblichen finanziellen Herausforderungen praktisch angegangen werden können.



Berliner Gespräche

Bei den Berliner Gesprächen über Staat und Politik spricht Prof. Dr. Alexander Thiele jeweils mit einer bekannten Persönlichkeit über Lebensweg, aktuelle Tätigkeit und damit im Zusammenhang stehende politische Fragen. Auch im Podcast zu hören.



Executive Education

Die Seminarangebote richten sich sowohl an erfahrene Fachkräfte als auch an Führungskräfte, die sich im Rahmen des lebenslangen Lernens in den Bereichen Digital Strategy & Marketing, Leadership & Coaching, Innovation & Entrepreneurship, Psychology & Communication und Legal & Technology weiterentwickeln möchten.



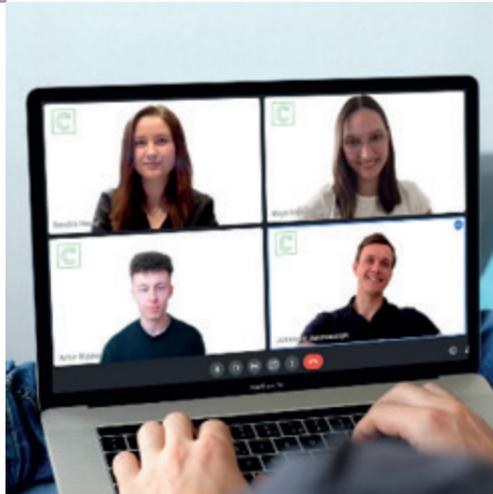
Tag der Kulturpsychologie

Unter dem Stichwort »Was ist Kulturpsychologie?« stellten sich am 22.10.2021 in der Siemens Villa führende Vertreter der Kulturpsychologie im deutschsprachigen und europäischen Raum den Fragen von Studierenden aus verschiedenen Berliner Hochschulen.



Deutschland 4.0 Challenge

Vier Studierende des Masterstudiengangs Business Innovation & Entrepreneurship am BSP Campus Hamburg haben mit ihrer Idee »Charit« zur Revolutionierung der Marktforschung beim prestigeträchtigen bundesweiten Wettbewerb der Open-Innovation-Plattform Ekipa den ersten Platz belegt.



5 neue Erasmus+ Partnerhochschulen

Studierende der BSP können nun ein Auslandssemester u.a. an der ESIC Madrid in Spanien, der IULM Milano in Italien, der ISCAP Porto in Portugal, der HEG in Genf der Schweiz oder der Tio University Amsterdam in den Niederlanden absolvieren. Insgesamt zählt die BSP aktuell 23 Erasmus+ Partnerhochschulen in Europa.



Digitalisierung der Medienordnung

Die von der BSP und der Universität Potsdam veranstaltete 1. Berlin-Potsdamer Konferenz zu interdisziplinären Rechtsfragen führte am 4. und 5. März 2022 hochkarätige Referentinnen und Referenten in den traditionsreichen Konzertsaal nach Berlin-Steglitz.



Kreativität & Künstliche Intelligenz

Die Fachkonferenz möchte über das Aufzeigen kreativer Prozesse vor allem in künstlerisch-kreativen Bereichen und kreativ erdachter Lösungen in Unternehmen das Vertrauen in Künstliche Intelligenz stärken.



Innovation Field Trip

Sechs spannende Tage in New York mit Terminen und Workshops beim Metropolitan Museum of Art, dem German House und dem Center for Entrepreneurship an der renommierten City University New York – um nur einige Programmpunkte zu benennen.



Ringvorlesung Schnittstellen

Mit der diesjährigen Ringvorlesung möchte die BSP die Vielfalt ihrer Disziplinen dazu nutzen, Begegnungen von Lehrenden und Studierenden an bedeutsamen Schnittstellen der öffentlichen Diskussion anzuregen.

Internationale Betriebswirtschaft

Marketing-Projekt mit dem Unternehmen Bahlsen zur Marke Leibniz

Der Kurs IBWL Sommersemester 2020 entwickelte mit Prof. Dr. Michael Bahles ein Marketing-Projekt für Bahlsen. Die Aufgabe war es, eine Strategie zu entwerfen, um die bekannte Marke Leibniz auch bei der Generation Y und Z bekannt und relevant zu machen. Dazu wurden auch Prototypen für neue Varianten von Leibniz entwickelt. Bei der Präsentation der neuen Leibniz-Kekse war der Marketing-Direktor Marcin Piaseczny von Bahlsen begeistert.



Gastvortrag und Marketing-Projekt mit der internationalen Werbeagentur Publicis Emil zum Thema Mercedes

Im Kurs IBWL Wintersemester 2020 sprach die internationale Marken- und Kommunikationsstrategin Marisa Moody der Agentur Publicis Emil über ihre Arbeit als Kommunikationsstrategin für die Marke Mercedes weltweit. Davon inspiriert entwickelte der Kurs im Rahmen des Moduls Projekt-Marketing bei Prof. Dr. Michael Bahles internationale Kampagnen zur Einführung der neuen elektrischen Modelle von Mercedes.

Kommunikationsmanagement

Theorie in der Praxis

Im Museum für Kommunikation in Berlin-Mitte konnte der Kurs Kommunikationsmanagement WS 21 gleich zu Beginn des ersten Semesters feststellen, dass analoge Kommunikation auch im digitalen Zeitalter äußerst wertvoll ist. Der Besuch der Sonderausstellung »On Air. 100 Jahre Radio« ließ das eher theorielastige Modul Medien- und Kommunikationswissenschaft gleich viel praxisnäher werden. Dass die technologische Entwicklung den Blick der Wissenschaft auf die Fragen »Was machen die Medien mit den Menschen?« und »Was machen die Menschen mit den Medien?« stark geprägt hat, wurde an diesem Ort allen deutlich.



Im Modul Kommunikationsplanung bei der KM-Studiengangsleiterin Prof. Dr. Birgit Stöber entwickelte der Kurs WS 20 das Format »Fünf Fragen an...«. In diesem Rahmen kam nicht nur der BSP-Dekan Markus Langenfurth zu Wort, sondern auch Studierende wie Niklaus-Djhaeme Dadioucoume und Carina Webermann aus dem International Office der BSP.

Auch 2021 gab es bedingt durch Corona insgesamt nur wenige soziale Zusammenkünfte. Doch die, die im Wintersemester möglich waren, hielt der KM 20 Kurs für Instagram fest. Hier das adventliche Glühweintrinken auf der Terrasse im Garten der Villa Anfang Dezember.

Den Besuch von Prof. Dr. Achim Truger, Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, im Rahmen der »Berliner Gespräche« am 17. November 2021 konnten die KM-Studentinnen Svea Richnow und Annika Bley mit einem kleinen exklusiven Interview dokumentieren. Die eigentliche Veranstaltung, die von Prof. Dr. Alexander Thiele organisiert und moderiert wurde, ist im »Berliner Gespräche Podcast« nachzuhören.

Sportpsychologie in der Praxis

Text: Alina Förster und Elisa Apelt

Ob bei Bundesliga-Spielen, der Fußball-Weltmeisterschaft oder den Olympischen Spielen, ob Freizeit- oder Profi-Sport: Mentale Gesundheit ist im Sport ein ernstzunehmendes Thema. Die physische und psychische Gesundheit ist die Grundlage für jede fortwährende und positive Entwicklung der Leistung eines Sportlers bzw. einer Sportlerin. Dies »erkannten« auch Prof. Dr. Andreas Marlovits und Prof. Dr. Oliver Stoll. Beide konzipierten die ersten staatlich anerkannten Masterstudiengänge in Angewandter Sportpsychologie in Deutschland.

Am 25. November 2021 kam es zu einem kleinen Kongress der beiden Studiengänge. Prof. Dr. Oliver Stoll und ein Studierender nahmen die Reise aus Halle auf sich, um sich mit den Studierenden der Masterstudiengänge in Sportpsychologie in Berlin und deren Studiengangsleiter Prof. Dr. Andreas Marlovits über die inhaltlichen Schwerpunkte sowie Perspektiven der Studiengänge auszutauschen.

Die gegenseitige Vorstellung der beiden Studiengänge in Halle und Berlin wurden durch intensive Diskussionen über deren Schwerpunkte und Praxisorientierung begleitet. Die beiden Studiengangsleiter gewährten wertvolle Einblicke in die praktische Arbeit als Sportpsychologe bei den Olympischen Spielen sowie im professionellen Fußball. Gespannt folgten alle Teilnehmenden den interessanten Praxis-Beispielen der wissenschaftlichen Mitarbeitenden Lina Krämer und Kai Leonard Fuhlert. Prof. Dr. Dirk Koester, der methodisch den quantitativen Forschungsbereich in der Sportpsychologie an der BSP vertritt, lieferte spannende Ergebnisse aus seinen Forschungsarbeiten zur Bewegung.

Den Abschluss des interessanten Austausches bildete eine Live-Supervision. Prof. Stoll supervidierte vor den interessierten Hörerinnen und Hörern einen Fall aus der Praxis von Prof. Dr. Marlovits. Über die Falldarstellung sowie Supervision wurde das Spektrum psychologischer Verständnismöglichkeiten sichtbar. Erfahrbar wurde, wie ein Fall aus der Praxis sowohl aus der Perspektive der objektiven Psychologie als auch der ganzheitlichen Perspektive der Morphologischen Psychologie betrachtet werden kann und beide Perspektiven wertvolle psychologische Erklärungen liefern, die für die praktische Arbeit am Fall eine notwendige Verstehensbasis liefern.

Die gemeinsamen Stunden des Diskurses waren so anregend, dass eine Fortsetzung des Austausches der Hochschulen Halle-Berlin geplant ist.



«Ungeduld treibt an. Geduld bringt ans Ziel.»

Text: Jonas Christian Sutter und Fynn Simon Eckhard

Die vierte Corona-Welle bahnte sich gerade langsam an. Trotz dieser widrigen Umstände gelang es der BSP Business and Law School und Studiengangsleiter Prof. Dr. Andreas Marlovits unter Realisierung eines aufwendigen Hygienekonzepts, den Studierenden eine sehr spannende Gelegenheit zu ermöglichen, hautnahe Einblicke in die Welt des Profisports zu erlangen.

Ende November 2021 durften die im Master studierenden zukünftigen Sportpsychologinnen und Sportpsychologen der BSP im Konzertsaal der Siemens Villa den sehr privaten Einblicken und Berichten des ehemaligen Bundesligaprofis Sebastian Langkamp Gehör schenken.

Der gebürtige Rheinland-Pfälzer lief über 180-mal in der Bundesliga auf und war insgesamt 14 Jahre im Profifußball aktiv. Als groß gebauter Abwehrspieler startete er seine professionelle Karriere 2007 beim Hamburger SV. Nach Stationen beim Karlsruher SC und dem FC Augsburg landete er 2013 schließlich bei Hertha BSC. Für die Berliner bestritt er über 100 Bundesligaspiele und erlebte mit ihnen zusammen seine erfolgreichste Zeit als Fußballprofi. Diese fand ihren Zenit bei der Teilnahme an der Europa League. Nach seinem Wechsel zu Werder Bremen wechselte er als letzte Station seiner Karriere nach Australien zu Perth Glory, wo er nach einem Jahr seine Karriere als Fußballprofi beendete.

Besonders beeindruckend war sein Umgang mit negativen Äußerungen von Trainern.

Im Gespräch war ‚Basti‘ sehr locker und nahbar und gewährte intime Einblicke in seine Gefühlswelt während seiner Karriere als Bundesligaprofi. Durch ausführliche, persönliche Erzählungen über seinen fußballerischen Werdegang wurde den Studierenden ein tiefer Eindruck in die beispielhafte Entwicklung vom talentierten kleinen Kicker bis hin zum gestandenen Fußballprofi und Familienvater mit all seinen Herausforderungen und Hürden ermöglicht. Für uns Sportpsychologinnen und Sportpsychologen in der Ausbildung ein unschätzbare Moment, die Erfahrungswelt eines Profis so intensiv kennenlernen zu können. Besonders beeindruckend war sein Umgang mit negativen Äußerungen von Trainern, aber auch der Hinweis darauf, was auf diesem schwierigen Weg stärken kann. Für ihn selbst ist klar, dass in der Entwicklungsarbeit von Fußballern die Sportpsychologie einen wichtigen Stellenwert einnehmen muss. Er selbst kam erst in seiner Zeit bei Werder Bremen in Kontakt mit der Sportpsychologie.

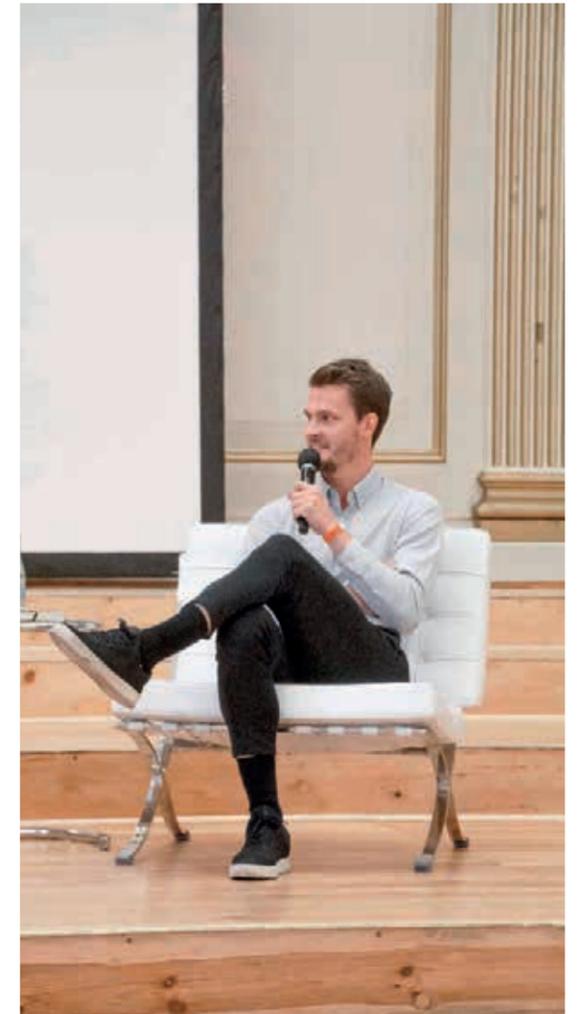
Der Wille, immer besser zu werden und sich nicht mit erreichten Zielen zufrieden zu geben, half dem Abwehrspieler beim Weg in den Profifußball.

Der Profifußball war für Sebastian Langkamp auch beim Thema Druck eine große Lehre. »Jeder ist ersetzbar und sollte sich nicht zu ernst nehmen. Je länger du durch Verletzungen fehlst, desto höher ist die Wahr-

scheinlichkeit, dass sich jemand nachhaltig auf deiner Position festspielt.« Basti versuchte stets eine gute Balance zwischen Ungeduld und Geduld zu finden, um mit dem Druck klarzukommen. »Ungeduld treibt an. Geduld bringt dich ans Ziel.« Der Wille, immer besser zu werden und sich nicht mit erreichten Zielen zufrieden zu geben, half dem Abwehrspieler beim Weg in den Profifußball. Die Ungeduld allein sei dabei aber nicht zielführend. Der Verarbeitung von Rückschlägen kommt eine besondere Rolle zu. An Rückschlägen könne ein junger Mensch auch zerbrechen.

Stolz hätte ihn selbst gemacht, als dann der Sprung in den Profibereich mit 21 Jahren geschafft war und sich die lange Entbehrungszeit in seiner Jugend ausgezahlt habe. Zum Profi-Werden gehöre eben ein entsprechender Lebenswandel.

All diese Einblicke, gepaart mit der Möglichkeit, eigene Fragen an den Profisportler stellen zu können, ermöglichten den Masterstudierenden in der Sportpsychologie, einen Eindruck von einem der zukünftigen Arbeitsgebiete zu erhalten, die den Absolventen offen stehen.



b . a . r . e . 2022

SEI DU SELBST, SEI OFFEN, ES GIBT SO VIEL ZU ENTDECKEN –
SEI AUCH DU TEIL VON 360 BERLIN

Für die siebte b.a.r.e. Kollektion ließen sich die Modemarketing-Studierenden des Kurses WS 20 von der Skaterkultur inspirieren. Die Akronyme von b.a.r.e. – borderless, authentic, rebellious und equal – passen perfekt zum Kollektionsnamen 360 Berlin, der auf den ursprünglichen Skater-Flip aus Venice Beach anspielt und gleichzeitig den Rundumblick Berlins symbolisiert. Neben den bewährten Basics wie bedruckte Hoodies und oversized Shirts finden sich in der Kollektion aufwändig gestaltete Jacken, Kleider und Mäntel in einem Mix aus cool und chic. Der gesamte Kollektionsprozess wurde von der Themenrecherche über die Produktion bis zur Umsetzung des Shootings von den Studierenden selbst entwickelt und bildete auch dieses Mal den erfolgreichen Höhepunkt der ersten Studienhalbjahrzeit in Modemarketing.

Art Director:
Anita Krizanovic
IG @anitakrizanovic

Photographer:
Max Egorov
IG @egorov.max

MakeUp:
Simon Jonas Roscher
IG @s.jonas.r

Hair:
Cara-Lena Schmidt
IG @caralena.schmidt

Models:
Lavinia @ Spinmodelmanagement
IG @lavinia_kal @spinmodelmanagement
Fynn @ M4 Models Management
IG @fynnkrystosek @m4models

Location:
BSP Business and Law School

Design & Styling:
Studierende des Studiengangs
Modemarketing (MoMa WS20, 3. Semester)
der Fakultät Creative Business
Kollektion: b.a.r.e. 7th, »360 Berlin«

IG:
@fklt_creative_business @bspberlin











FORSCHUNG & VERMITTLUNG

Forschung an der BSP ist zentriert um den Menschen in der digitalen Transformation. Sie zeichnet sich durch ein enges Zusammenspiel von wissenschaftlicher und anwendungsorientierter Forschung und echter Interdisziplinarität aus. Wichtig ist uns, dass Studierende Forschung selbst praktizieren und ihre Ergebnisse sichtbar gemacht werden. Eine Vielzahl an Forschungsvorhaben wird deshalb unmittelbar in den Unterricht integriert. Eine kleine Auswahl unserer aktuellen Forschung und unserer Projekte erwartet Sie auf den nächsten Seiten.

Mittelstand-Digital Zentrum Zukunftskultur

Großes Drittmittelprojekt im Förderschwerpunkt Mittelstand-Digital des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) startet unter Leitung der BSP

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) finanziert seit 1. März 2022 im Rahmen des Förderschwerpunktes Mittelstand-Digital das Mittelstand-Digital Zentrum Zukunftskultur, das von der BSP Business & Law School geleitet wird.

Dieses Drittmittelprojekt setzt an den großen Transformationen Digitalisierung und Nachhaltigkeit an, die sich auch auf unternehmerisches Handeln auswirken. Ziel des Mittelstand-Digital Zentrums ist es, in diesen Veränderungsprozessen die »weichen Faktoren« bei kleinen und mittleren Unternehmen sowie deren Multiplikatoren zu adressieren.

Leitend ist bei allen Aktivitäten des Zentrums die Erkenntnis, dass Digitalisierung nicht nur eine Technologiefrage, sondern auch ein unternehmenskultureller Prozess des Veränderungsmanagements ist, der maßgeblich zum Geschäftserfolg beiträgt. Vor diesem Hintergrund fokussiert sich das Zentrum auf vier Handlungsfelder einer zukunftsfähigen Unternehmenskultur: **Veränderung, Vertrauen, Kommunikation und Nachhaltigkeit im unternehmerischen Handeln.**

Das Projekt wird eng mit Forschung und Lehre an der BSP verknüpft werden. Geplant ist u.a., Studierende in die Aktivitäten des Projektes einzubeziehen, sei es im Rahmen von Forschungsprojekten oder Abschlussarbeiten. Damit ist die Positionierung der BSP im Spannungsfeld von BWL/Management und Wirtschaftspsychologie fachlich hervorragend abgebildet.

Anknüpfungspunkte zur juristischen Fakultät bestehen u.a. mit dem Thema Legal Tech. Durch das zentrale Thema von menschlicher Kreativität als Ausgangspunkt von Innovation gibt es zudem Schnittstellen zur Fakultät Creative Business. Kurz: Mit dem Mittelstand-Digital Zentrum Zukunftskultur bekommen wissenschaftliches Personal und Studierende der BSP einen praxisnahen Zugang zu Forschungs- und Lehrinhalten in dem Zukunftsfeld Digitalisierung der Wirtschaft.

Das Zentrum bietet seine Leistungen bundesweit an und ist verortet an den vier Standorten Potsdam, Eberswalde, Dortmund und Dieburg. Die Partner – die BSP, die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, das Forschungsinstitut für Telekommunikation und Kooperation (FTK) in Dortmund und die Hochschule Darmstadt – greifen auf langjährige Erfahrungen im Wissenstransfer speziell für kleine und mittlere Unternehmen zurück.

Weitere Informationen zu dem Zentrum finden Sie auf der Webseite der BSP unter www.businessschool-berlin.de

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Thomas Thiessen
Konsortialleiter Mittelstand-Digital Zentrum
Zukunftskultur
Schiffbauergasse 14, 14467 Potsdam
E-Mail: thomas.thiessen@businessschool-berlin.de
Tel.: 0331 730 404 – 301



Digitales Management

Neue Schriftenreihe der BSP bündelt studentische Abschlussarbeiten mit dem Fokus Digitalisierung

Viele Studierende beschäftigen sich in ihren Abschlussarbeiten mit aktuellen und spannenden Themen im Bereich der Digitalisierung und dies oft mit sehr guten Ergebnissen. Damit diese studentischen Forschungsergebnisse sichtbar und einem breiteren Publikum auch über die BSP hinaus zugänglich gemacht werden können, haben Prof. Dr. Christian Wissing und Prof. Dr. Jeannette Trenkmann eine neue Schriftenreihe ins Leben gerufen.

Gegenstand der Schriftenreihe »Digitales Management« sind Herausforderungen von Digitalisierung in allen gesellschaftlich relevanten Bereichen. Im Kontext der Digitalen Transformation möchten sie vor allem sehr gut bewertete Arbeiten mit den Schwerpunkten Servicemarketing, Serviceoperations sowie Digitalisierung und neue Arbeitswelten veröffentlichen.

So setzt sich z.B. BSP-Absolvent Jakob Töpferwien (M.Sc. Wirtschaftspsychologie) mit der Fragestellung auseinander, wie agile Methoden den notwendigen kulturellen Wandel innerhalb der digitalen Transformation von Unternehmen unterstützen können. Bei der aktuellen Ausgabe der handelt es sich um einen Sammelband, der den Blick auf eine zentrale Stellschraube von Wirtschaftssystemen wirft. In den Seminararbeiten der BSP-Studierenden Lina Hainz, Christian Hangleiter und Mats Malte Schwarze (alle im Master Digital Management) geht es konkret um Neo-Broker und Trading Apps, Crowdfunding im Rahmen digitalen Engagements und um personalisierte Preise und Preisfairness.

Auch andere Forschungsbeiträge im weiten Themenfeld Digitalisierung sind zur Veröffentlichung willkommen. Dabei ist die Sicherung einer wissenschaftlichen Qualität auf hohem Niveau essentiell – studentische Abschlussarbeiten werden daher zusätzlich durch ein unabhängiges Gutachten im Peer-Review-Verfahren geprüft.

Wer an der Veröffentlichung seiner Abschlussarbeit interessiert ist, kann sich gerne direkt an die Herausgeber Jeannette Trenkmann und Christian Wissing wenden:

jeannette.trenkmann@businessschool-berlin.de
christian.wissing@businessschool-berlin.de



Curriculum extended

BSP-Vorlesungsmarathon: 16 Profs – 16 Themen – 16 Perspektiven

Am 27. Januar 2022 fand der BSP-Vorlesungsmarathon statt, ein digitales Format, das zum mittlerweile dritten Mal Einblicke in die Vielfalt der Forschungsthemen an unserer Hochschule ermöglichte. Im Halbstundentakt präsentierten 16 Profs aus Berlin und Hamburg Projekte aus ihren Forschungsbereichen und beantworteten Fragen des Publikums.

So nahm Prof. Dr. Herbert Fitzek das Datum zum Anlass (27. Januar – Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus), um seinen Habilitationsvortrag mit dem Titel »One Man Against the Nazis« über Täter und Opfer in der Wissenschaft vorzustellen, der mit Rücksicht auf die Hinterbliebenen bisher nicht veröffentlicht wurde. Im Mittelpunkt stand der Berliner Psychologieprofessor Wolfgang Köhler, der im Dritten Reich Opfer einer Intrige geworden war, durch die sich sein Kollege Johann Baptist Köhler auf seinen Lehrstuhl befördern wollte. Dieses komplexe Stück Wissenschaftsgeschichte verdeutlichte, dass der Ausnahmepersönlichkeit Köhler zu viele Kollaborateure gegenüberstanden.

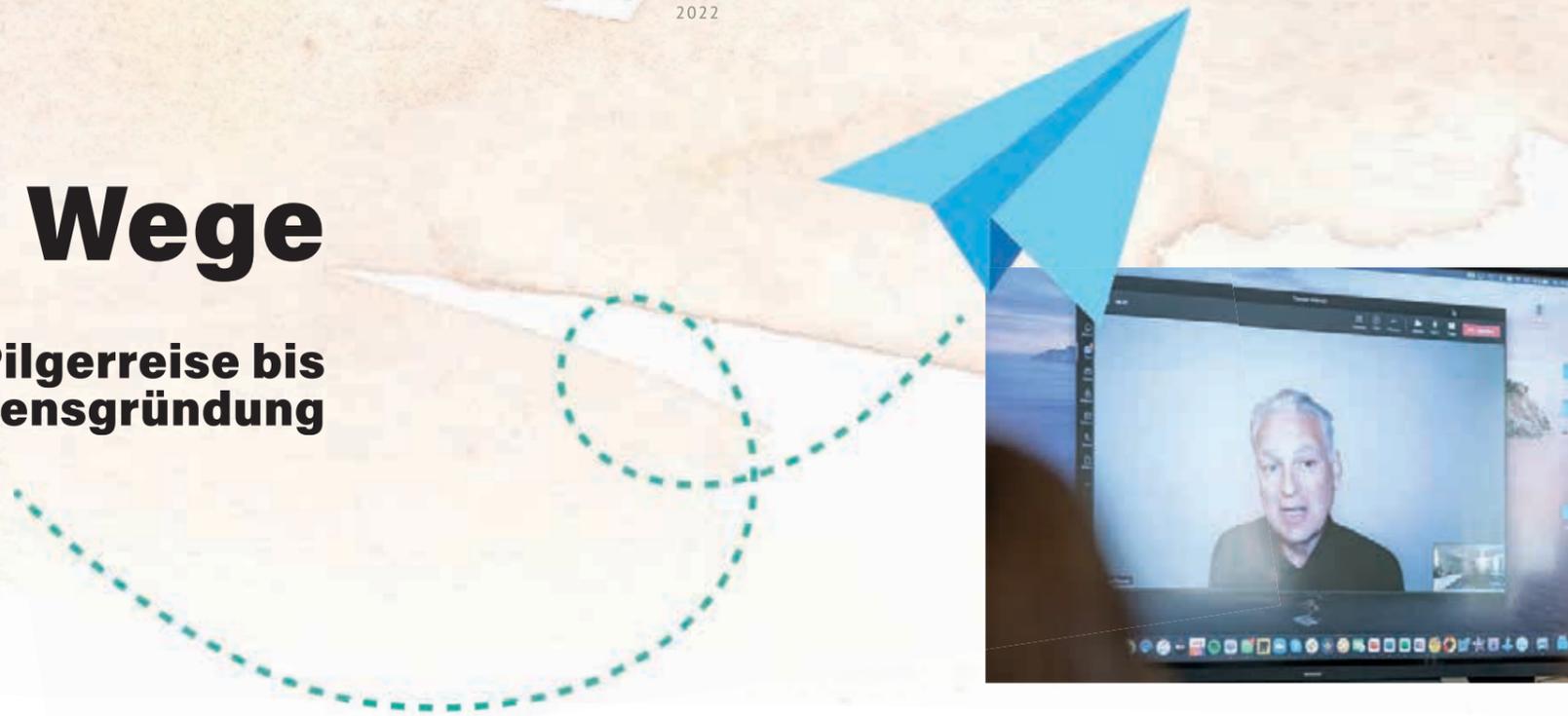
Aus dem Bereich der Medienforschung widmete sich Prof. Dr. Birgit Stöber medienethischen Themen. Konkret lag der Fokus auf visuellen Medien und Fragen der Verantwortungsübernahme. Sollen z.B. Bilder eines verunglückten Sportlers gezeigt werden (wie die des dänischen Fußballnationalspielers Christian Eriksen im Sommer 2021) oder nicht? Überwiegt die Informationspflicht der Medien oder eher der Schutz des Opfers? Und welche Rolle spielt das Publikum?

Einen Beitrag aus der Finanzwissenschaft präsentierte Prof. Dr. Franziska Kahla. Unter dem Titel »Alle reden über Investments in Aktien – warum Börsen aber so viel mehr bieten« teilte sie ihr Wissen mit dem Publikum aus Hamburg und Berlin.



Eigene Wege

Von Pilgerreise bis Unternehmensgründung



Zurück zu den Ursprüngen

Das Forschungsprojekt Jakobsweg gehört schon seit 2016 fest ins Programm des Hochschulverbunds der BSP, MSB, MSH und jetzt auch HMU. Die Idee ist eine Kombination aus Forschen und Naturerleben. Fünfzehn Studierende wandern zusammen mit Projektleiter Prof. Dr. Andreas Braun rund 300 Kilometer in 14 Tagen. In der Vergangenheit verfolgten die Studierenden dabei Forschungsfragen und führten mit pilgernden Menschen Interviews oder Fragebögen ins Feld. Abschlussarbeiten und Publikationen sind daraus entstanden.

Die BSP bleibt immer in Bewegung, und so hat sich auch das Jakobsweg-Projekt stets weiterentwickelt. Nachdem es COVID-bedingt einige Jahre ruhen musste, feierten wir in diesem Frühjahr ein kleines Jubiläum: Vom 24. April bis 8. Mai wanderte Prof. Dr. Andreas Braun zum inzwischen fünften Mal mit Studierenden durch Spanien. Was dieses Jahr neu war: Der Fokus der Reise lag weniger auf dem Bereich Forschung, sondern den Teilnehmenden wurde verstärkt Raum zur Selbsterfahrung vor Ort geboten. Außerdem waren erstmalig Janis Warncke und Yves Steininger als Co-Betreuer mit dabei.

Möglich war das Projekt 2022 aufgrund der finanziellen Unterstützung des Vereins Anfängergeist e.V. und eines Zuschusses des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen der Initiative *AUF!leben – Zukunft ist jetzt*.

GründerCampus - Incubator für Existenzgründer & studentische Unternehmen

Eigene Wege gehen bedeutet für viele Studierende im Hochschulverbund der BSP, eine eigene Geschäftsidee zu entwickeln und diese schon früh in die Tat umzusetzen. Eine enge Förderung und tatkräftige Unterstützung von unternehmerischem Denken und Handeln haben bei uns höchste Priorität. Der GründerCampus unterstützt deshalb solche Vorhaben und begleitet sie von der ersten Idee über die Entwicklung eines Businessplans bis hin zum Prototyping.

Beim diesjährigen Kickoff-Event am 4. Mai mit einer Eröffnungsrede von Prof. Dr. Thomas Thiessen stellten die diesjährigen studentischen Startups in lockerem Rahmen ihre Ideen vor und erhielten wertvolle Impulse. Im Anschluss wurden innerhalb des Pitch-Deck-Workshops mit Daniel Bolz die Grundlagen für einen erfolgreichen Pitch gelegt.

Teilnehmende am GründerCampus können sich jedes Jahr auf spannende Events und Workshops zu den Themen Pitch Decks, Business Modeling und Finanzierung freuen. Sie erwartet außerdem ein individuelles Coaching sowie wertvolles Feedback am Demo Day von Lehrenden und externe Gästen.

BSP Startup-Garage - Gründungsberatung für Studierende

Die Startup-Garage ist die zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle der BSP für alle Studierenden und Alumni des Hochschulverbunds, die eine Geschäftsidee haben oder bereits in der Umsetzung sind und eine kostenfreie Beratung in Anspruch nehmen möchten. Das Angebot umfasst die Bereiche Startups, berufliche Selbständigkeit und Existenzgründung. In individuellen Beratungseinheiten wird strategisch wie operativ am Geschäftsmodell gearbeitet und so der Grundstein für einen gelungenen Markteintritt gelegt. Studierende erhalten zudem die Möglichkeit, die Infrastruktur der Hochschule zu nutzen.

Kontakt:
Aljoscha Heyland | Leiter Startup Garage
Daniel Bolz | Werkstudent Startup Garage
d.bolz@student.businessschool-berlin.de

... und noch viel mehr

Die BSP steht niemals still, insofern ist auch dieses Magazin nur eine Momentaufnahme. Freuen Sie sich im laufenden und kommenden Semester auf viele weitere spannende Termine: Etablierte Reihen wie Students meet Experts, Salon Karrierewege und unsere Ringvorlesung treffen auf neue Formate wie zum Beispiel »Triff dich mit...«, eine vom Career Center ins Leben gerufene Möglichkeit für Studierende, sich direkt an der BSP zu einem Speed-Interview mit potenziellen Arbeitgebern zu treffen.

BSP direkt ins Ohr

An unserer Hochschule werden mittlerweile drei Podcasts produziert: Der hochschuleigene BSP Podcast, der Podcast SHOWROOM der Fakultät Creative Business und der Podcast zu den Berliner Gesprächen über Staat und Politik von Prof. Dr. Alexander Thiele. Zu hören auf Spotify und Apple Podcasts.

Hier ist immer was los

Verpassen Sie keine BSP-News mehr: Auf unseren Websites und auf Social Media halten wir Sie kontinuierlich auf dem Laufenden:

- www.businessschool-berlin.de
- www.bsp-campus-hamburg.de
- www.fakultaet-creative-business.de
- Instagram: bspberlin
- Instagram: bsp_campus_hh
- Instagram: fklt_creative_business
- Facebook: BSPBusinessLawSchool
- Facebook: BSPCampusHamburg
- Twitter: BSPBusinessLaw
- Twitter: BSP_FakLaw
- LinkedIn: bsp-business-and-law-school

Herzliches Dankeschön

Wir danken allen Beteiligten dieses Magazins für ihre kreativen Ideen, ihre Arbeit und ihr Engagement. Ein besonderer Dank geht an den Kurs Kommunikationsmanagement von Prof. Dr. Birgit Stöber, der von Beginn an in die Planung und Umsetzung dieser Ausgabe involviert war.

Impressum

BSP Business & Law School GmbH
Hochschule für Management und Recht

Calandrellistraße 1-9 · 12247 Berlin
Telefon 030. 766 837 5-100 · Telefax 766 837 5-119
info@businessschool-berlin.de
Facebook.com/BSPBusinessLawSchool
Instagram.com/bspberlin

Herausgeber & V.i.S.d.P.

Ilona Renken-Olthoff,
Geschäftsführerin

Textredaktion

Prof. Dr. Birgit Stöber, Janine Schneider

Bildredaktion

Nicola Sernow

Layout & Design

Nicola Sernow

Bildnachweis

Bogdan Hinrichs: Umschlag (Cover/Rückseite), Seiten 9, 10/11, 13, 20/21, 26/27, 34 - 39, 45, 47, 58/59, 66/67;
Parham Khorrami: Seiten 6/7;
Murray Sneddon: Seiten 28/29, 31;
Niklaus D: Seiten 32/33, 43;
Kurs IBWL SoSe 20: Seite 42;
Max Egorov: Seiten 16/17, 48 - 57;
Andreas Knopf: Seite 13;
Über ALBA BERLIN: Seite 25;
Thanks to Pixabay and unsplash:
Seiten 22/23, 61, 62/63, 64/65

Auflage

1.000

Für die Richtigkeit aller Angaben übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Die Redaktion setzt voraus, dass ihr das zur Veröffentlichung verfügbar gestellte Material frei von Rechten Dritter ist. Vervielfältigung bedarf der Genehmigung der Redaktion.

